

# Bericht aus der Badischen Zeitung vom 11. Februar 2013

## Von Bildungszentren und rasenden Schwestern

**"O Rüdiger, sag dem Benitz, so geht es nicht" : Zunftabend der Belchengeister und Chäsliwieber in Münstertal begeistert das Publikum mit einem bunten Programm.**

MÜNSTERTAL (eg) So viel Schnee bei einer Fasnetöffnung wie am Schmutzige Dunschdig gab es schon lange nicht mehr. Trotzdem wurde der Bürgermeister auf dem Lindenplatz seines Amtes enthoben und die weltliche Macht den Belchengeistern und Chäsliwieber übertragen. Beim anschließenden Zunftabend zeigten die Akteure, was sie drauf haben und unterhielten die Zuschauer mit einem vierstündigen unterhaltsamen Programm.

Bürgermeister Rüdiger Ahlers unterlief bei seiner Amtsenthebung ein Versehen – er verwechselte die Fasnetöffnung mit der Eröffnung des neuen Rewe-Marktes. Die Machtübernahme umrahmte wiederum die Trachtenkapelle, die auch den anschließenden Fackelzug zur Belchenhalle musikalisch begleitete. Dort ging sodann der erste der drei Zunftabende mit Erfolg über die Bühne.

Diese war allerdings fast zu klein, um nach dem Einzug der Zunftmeister mit Gefolge und dem Erscheinen der Belchengeister und Chäsliwieber die bunte Narrenschar aufzunehmen, und um nochmals mit "Bello – Narro" die Amtsenthebung des Bürgermeisters und die Übergabe von Amtskette und Zepter durch den Scharfensteiner und den Urgeist an die Oberzunftmeisterin Heike Warthmann zu beklatschen – und in das Bühnenprogramm zu starten, für das Jochen Warthmann verantwortlich zeichnet.



Nach dem obligatorischen Chäsliwiebertanz und dem zackigen Radetzky-marsch der Gardemädchen hieß es "Halt, Polizeikontrolle", wobei es die Polizisten Georg Bach und Karl-Josef Fuchs mit Verkehrsteilnehmern unterschiedlichster Art zu tun bekamen, darunter auch

mit Krankenschwester "Berni-Dikta" vom Kloster, die allerdings für ihr "Rasen im Namen des Herrn" einen Freibrief erhielt.

Über die weitere Nutzung des derzeitigen Nahkauf-Marktes machten sich vier attraktive Damen ihre Gedanken und eröffneten dort das "Na auf – Bildungszentrum" mit Kursangeboten vom Aquajogging bis zum Zäpflepressen. Als Pauline und Marieli glänzten einmal mehr Edi Ebner und Jochen Warthmann, die die Umbaupausen auf originelle Weise überbrückten und die Lacher stets auf ihrer Seite hatten.

Glanzpunkte im Programm setzten auch wieder die vier Tanzgruppen der Zunft, wofür Erika Correa, Katja Gfrörer und Heike Warthmann verantwortlich zeichnen. 40 hübsche Mädchenbeine wirbelten bei "Dance on the Floor" über die Bühne und begeisterten das Publikum.

### Gespentischer Tanz der Belchengeister

Eine Uraufführung stellten die "Singenden Chäsliwieber" dar, die auf ihre Wichtigkeit innerhalb der Zunft in gesanglicher Form hinwiesen mit der Feststellung: "Uns cha mer brüche". Ein weiteres Thema der Zunftaktiven war die Wiederbelebung des Weideabtriebs im Untertal, der in Sutters großer Bushalle seinen Abschluss fand, wozu auch eine Abordnung aus der Partnergemeinde Rittersgrün angereist war und sich ebenfalls über den Nähmaschinenwettbewerb wunderte. Gespentsch anzusehen war der Tanz der Belchengeister, mit dem das Programm bereichert wurde, das überwiegend von jungen Kräften bestritten wird.

"Wir machen Fasnet im Tal", war das Motto der singenden Nachtigallen, die am Stammtisch bedeutende europäische Politiker in gekonnter Manier glossierten, von Macho Berlusconi über den "Skandal um Wulfi" bis zur Wahl in Frankreich ("Sarkosy war einmal, Hollande gewann die Wahl"). Musikalisch begleitet wurde der amüsante Auftritt von Jochen Bösch am Keyboard.

Begeisterung lösten die Belchenbätscher mit Kapitän Markus Herbener aus. Zusammen mit der Bauamtsbesatzung Heinz Schmeißer als Steuermann und dem Torpedo-Leichtmatrosen Tobias Winterhalter begaben sie sich auf große Abenteuerfahrt durch die Abwasserkanäle und erlebten dabei eine Überraschung nach der anderen. Deshalb galt für sie:



"Hält die Arbeit dich auf trapp, tauch einfach ab." Bei der Überprüfung des Kanalsystems in Staufen mussten sie feststellen, "Staufen ist zur ursprünglichen Bedeutung zurückgekehrt und ist zur Geisterstadt geworden".

Eine Augenweide waren die Tanzmädchen in ihren Dirndl und die Tänzer in ihren Lederhosen, die sich beim Tanz in der Karibik ein Stelldichein gaben und mit "Danzn" einen

optischen Glanzpunkt setzten, für den es Beifall auf offener Szene gab. Roland Riesterer und Bernhard Ebner hatten nicht nur hierfür die passenden Kulissen und Bühnenbilder kunstvoll gefertigt.

Der bereits elektrisch betriebenen Nebenbahn entstiegen die Straßenmusikanten Jochen Warthmann und Edi Ebner, die ein Feuerwerk der Narretei versprühten; sie besangen, wo der Schuh drückt erfreut mitteilten "Hurra die Stohrenschule bleibt", andererseits jedoch zu der Haltung von Staufen in der Schulfrage feststellten: "O Rüdiger, sag dem Benitz, so geht es nicht."

### Viel Arbeit für die Strick-Omas

Über Bestellungen aus Berlin für schwarze, rote, gelbe und grüne Socken und Schals freuten sich die drei Strick-Omas, die auch alles umstricken sollten, was im Münstertal nicht gut aussieht. Als "Wunder der Technik" erleichterte ihnen jedoch Stricker-Peters "Strick-Oma-T" ihre Arbeit. Abschließender Glanzpunkt war der Tanz "Kein Pardon" aus dem gleichnamigen Musical, bei dem die Akteure eine perfekte Tanzshow boten, die das Publikum trotz später Stunde zu Beifallstürmen hinriss.



Zum großen Finale versammelten sich nochmals alle Akteure auf der Bühne, um den verdienten Dank des närrischen Volkes entgegen zu nehmen, zu dessen musikalischer Unterhaltung einmal mehr die Obersteiger Musikanten beitrugen. Ein gelungener Abend!